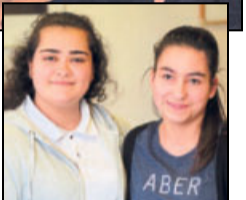




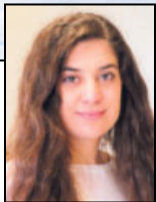
»Fliehende Frau mit Kind«: Obwohl die Mutter am Ende ihrer Kräfte ist, geht sie weiter – für ihren jungen.« Anna Roschka (16) hat dieses Bild gemalt.



»Aufbruch in ein neues Leben«: Ein Vater flieht mit seiner Tochter vor den Schrecken des Krieges in Syrien. Alle Bilder sind eineinhalb mal zwei Meter groß. Fotos: Moritz Winde



Das Foto des toten Jungen ging um die Welt. Soswin Mohammad (15) und Alena Karakus (15) malten es nach.



»Frauen auf der Flucht« nennt Lorine Aslan ihr Bild. »Ich habe es absichtlich in schwarz-weiß gemalt«, sagt die 17-Jährige.

Gesamtschüler malen Krieg und Flucht

Besonderes Kunstprojekt – Ausstellung im Rathaus

Von Moritz Winde

Herford (HK). Flucht früher und heute: Mit diesem Thema haben sich Neunt- und Zehntklässler der Gesamtschule Friedenstal künstlerisch befasst. Entstanden sind beeindruckende Bilder, die ab heute im Herforder Rathaus gezeigt werden.



Die Freundinnen Narin Kamo (16) und Evin Cakar (15).

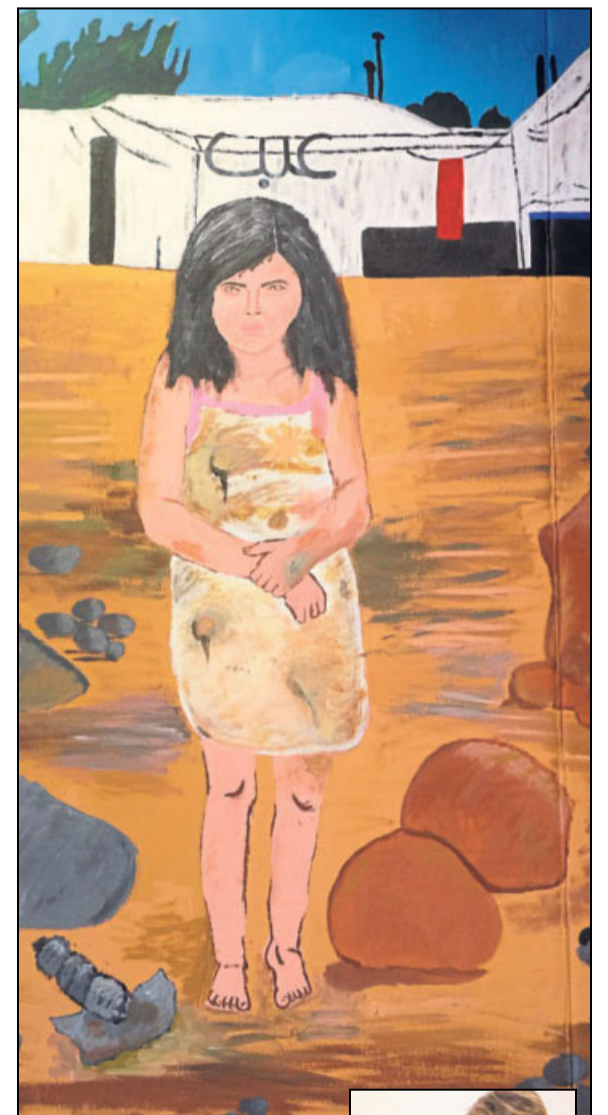
Viele Menschen sind heute auf der Flucht. Viele Menschen haben in anderen Ländern ein neues Leben aufbauen können, haben sich retten können vor Verfolgung, Folter, Hunger und Armut. Was es bedeutet, eine neue Heimat und Arbeit zu finden, die Familien wieder zusammen bringen zu können, das kann nur derjenige ermessen, der es erlebt hat. So wie Narin Kamos Familie.

»Meine Cousine und mein Opa sind in Damaskus ums Leben gekommen«, sagt die 16-Jährige, deren Eltern aus Syrien stammen. Trotz der Trauer hat sie ihrem Werk, das sie mit Evin Cakar gemalt hat, einen hoffnungsvollen Titel gegeben: »Aufbruch in ein neues Leben.«

»Die Schüler wurden inspiriert von Fotografien, ein Hauptaugenmerk haben sie auf Kinder gerichtet. Dabei haben sie auch den Blick in die Vergangenheit gewagt: Wie sah Flucht früher aus?«, sagt Kunstlehrerin Nina Koch. Das Kunstprojekt entstand im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit dem Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken und ermöglicht, dass sich die Schüler auf eine ganz andere Weise mit der Geschichte auseinandersetzen können, als sie es im Unterricht gewohnt sind.

Es sind Szenen von Flüchtlingen aus dem Zweiten Weltkrieg, die zu dem Bild von Gülben Örsoglu und Erjona Demiri führen: Eine Mutter hat den Koffer in der Hand und geht los. Das Kind steht daneben. Es begreift nicht, was geschieht. Ein Mann sitzt auf einem Koffer, auf wen wartet er?

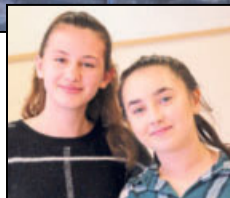
Dazu kann sich der Betrachter ab heute seine eigenen Gedanken machen. Die Ausstellung läuft bis zum 30. April im Rathaus.



»Mädchen im Auffanglager«: Dirhat Hoban (17) und Sina Hoppe (17) zeigen ein Bild mit aktuellem Bezug.



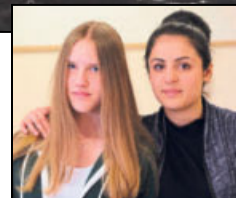
»Schau nicht weg!«, fordern Tabea Büthe (14) und Lara Kern (15). In den Trümmern Aleppos liegt ein totes Kind.



»Auf dem Weg«: Gülben Örsoglu (15) und Erjona Demiri (14) haben eine verzweifelte Familie gemalt.



»Flucht nach Ägypten« heißt das farbigere Werk von Ardita Toplica. »Es muss schlimm sein, seine Heimat zu verlieren«, sagt die 15-Jährige.



»Schatten der Flucht«: Corinna Marciniak (16) und Zainab Farooq (16) setzen dennoch auf Menschlichkeit.



»Ganz allein«: Enes Örsoglu (16) und Kadir Duman (16) zeigen ein Kriegskind, das von besseren Zeiten träumt.